



GESUNDHEITSPREIS
Landesinitiative Gesundes Land
Nordrhein-Westfalen

|| 2012[♦]

Gesundes Land NRW Gesundheitspreis 2012
Ausschreibung und Einladung
Prävention nosokomialer Infektionen



Gesundes Land
Nordrhein-Westfalen 2012
Prävention nosokomialer Infektionen



© MGEPA - Torsten Stecher

In der Behandlung multimorbider, schwerkranker und älterer Patientinnen und Patienten sind in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt worden. Verbesserungen in Diagnostik, Überwachung und Therapie erhöhen die Behandlungserfolge und die Lebenserwartung. Dabei kommen immer häufiger invasive diagnostische und therapeutische Verfahren zum Einsatz.

Diese medizinischen Errungenschaften haben allerdings auch eine Kehrseite. Da immer mehr Patientinnen und Patienten immungeschwächt sind, wächst die Anfälligkeit gegenüber Infektionen, die in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder Pflegeeinrichtungen erworben werden. Diese sogenannten nosokomialen Infektionen stellen inzwischen eine der zentralen Herausforderungen für das Gesundheitswesen dar.

Die Ursachen sind vielfältig: beispielsweise die nicht immer konsequente Umsetzung von Hygienerichtlinien und -standards, der unkritische Einsatz sowie das unreflektierte Einnahmeverhalten von Antibiotika oder der Antibiotikaeinsatz in der Tiermast.

Die skizzierte Entwicklung erfordert ein nachhaltiges Umdenken bei allen an der Gesundheitsversorgung Beteiligten, bei den Patientinnen und Patienten, aber auch in Politik und Gesellschaft. Die Prävention nosokomialer Infektionen muss einen größeren Stellenwert erhalten. Es müssen dringend effektivere Wege gefunden werden, um die Übertragung von Krankheitserregern auf Patientinnen und Patienten in medizinischen und pflegerischen Einrichtungen zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Landesgesundheitskonferenz Ende 2011 darauf verständigt, diesem Problem zu begegnen und ein sektorenübergreifendes Handlungskonzept zur wirksamen und nachhaltigen Prävention nosokomialer Infektionen erarbeitet. Angestrebt werden ein systemübergreifendes Zusammenwirken von Verantwortlichen sowie ein kontinuierlicher Informationstransfer und die Evaluation von Entwicklungen und Maßnahmen.

Zur flankierenden Umsetzung dieses Themenfeldes lobe ich im Rahmen der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ einen Wettbewerb um den Gesundheitspreis 2012 aus.

Ich lade Sie ein, sich mit innovativen und kreativen Projekten an der diesjährigen Schwerpunktausschreibung „Prävention nosokomialer Infektionen“ oder an der Allgemeinen Ausschreibung zu beteiligen.

Herausragende Projekte werden am 5. Dezember 2012 mit dem Gesundheitspreis des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbungen!



Barbara Steffens
Ministerin für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Nosokomiale Infektionen treten sowohl im Krankenhaus als auch im ambulanten Bereich und in Pflegeeinrichtungen assoziiert mit medizinischer Versorgung auf. Sie sind inzwischen zu einer zentralen Herausforderung für das Gesundheitswesen geworden. Nach Angaben des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance nosokomialer Infektionen erwerben beispielsweise etwa 3 - 5 % der Patientinnen und Patienten in deutschen Krankenhäusern jährlich eine nosokomiale Infektion. Sie sind dadurch in erheblichem Maße akut und zum Teil lang andauernd oder dauerhaft belastet. Jährlich sterben ca. 15.000 bis 20.000 Patientinnen und Patienten in Verbindung mit nosokomialen Infektionen. Für Nordrhein-Westfalen ist von einer Größenordnung von ca. 100.000 bis 150.000 nosokomialen Infektionen pro Jahr auszugehen. Dem stehen ca. vier Millionen stationäre Aufnahmen pro Jahr gegenüber.

In Nordrhein-Westfalen bestehen zahlreiche vorbildliche Strukturen, Maßnahmen, Initiativen, Kooperationen und rechtliche Vorgaben zur Prävention nosokomialer Infektionen. So wurden beispielsweise – auf Grundlage des Strategiepapiers zum Umgang mit multiresistenten Erregern (MRSA/MRE) anlässlich der 79. Gesundheitsministerkonferenz in 2006 – bis Oktober 2011 in Nordrhein-Westfalen 24 Regionale Netzwerke gebildet. Diese tragen insbesondere zur Überwindung von Schnittstellenproblemen bei der Umsetzung der wissenschaftlichen Empfehlungen zur Krankenhaushygiene und Infektionsprävention bei. Insgesamt 43 Kommunen beteiligen sich daran. Damit steht Nordrhein-Westfalen im Bundesvergleich an führender Position.

Trotz erkennbarer Fortschritte genügen die Anstrengungen nach Überzeugung der Landesgesundheitskonferenz noch nicht für eine dauerhafte Verbesserung der Situation. Vielmehr erfordern die aktuellen Infektionsraten ein nachhaltiges Umdenken bei allen an der Gesundheitsversorgung Beteiligten, bei den

Patientinnen und Patienten, aber auch in Politik und Gesellschaft. An die Stelle einer falschen Gewissheit, dass das Problem der Infektionserkrankungen im Antibiotikazeitalter prinzipiell gelöst sei, muss ein neues Bewusstsein für die Gefahren treten, die nosokomiale Infektionen für Patientinnen und Patienten, aber auch für das Gesundheitswesen insgesamt bedeuten. Durch weitere Optimierungen der Prävention könnte nach Expertenschätzungen etwa jede dritte nosokomiale Infektion vermieden werden¹. Damit würde den betroffenen Patientinnen und Patienten viel Leid erspart.

Neben der konsequenten Umsetzung von Hygienemaßnahmen und deren Kontrolle gilt es beispielsweise stärker als bisher die Schnittstellenbereiche zwischen ambulanter und stationärer sowie medizinischer und pflegerischer Versorgung im Sinne einer umfassenden Bekämpfung nosokomialer Infektionen in den Blick zu nehmen. Zudem bedarf es unter anderem eines Ausbaus der infektiologischen Beratung über den rationellen Antibiotikaeinsatz und nicht zuletzt eine stärkere wissenschaftliche Verankerung des Themas „Hygiene“ sowie dazu eine Verbesserung der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe.

Vor diesem Hintergrund hält die Landesgesundheitskonferenz ein wirksames und nachhaltiges Gesamtkonzept für Nordrhein-Westfalen zur Prävention nosokomialer Infektionen für notwendig. In Ihrer Entschließung 2011 zeigt sie unter anderem prioritäre Handlungsfelder auf und gibt konkrete Handlungsempfehlungen. Sie betont dabei insbesondere die Notwendigkeit eines patientinnen- und patientenzentrierten und sektorenübergreifenden Handelns der Verantwortlichen sowie einer regelmäßigen Analyse und Bewertung der Entwicklungen und Maßnahmen.

¹ Robert Koch-Institut (2002): Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Heft 8 – Nosokomiale Infektionen. Berlin: RKI.

Zur weiteren flankierenden Umsetzung dieser Entscheidung hat die Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen die vorliegende Schwerpunktausschreibung 2012 zum Wettbewerb „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ unter das Schwerpunktthema „Prävention nosokomialer Infektionen“ gestellt.

Alle Verbände und Institutionen, Initiativen und Fachleute aus Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung sind eingeladen, sich an der Schwerpunktausschreibung um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ zu beteiligen und sich mit ihren qualitativ hochwertigen und innovativen Projekten zur Prävention nosokomialer Infektionen zu bewerben.



Allgemeine Ausschreibung

Mit der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ werden innovative Ansätze und effektive Umsetzungsstrategien der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung aufgezeigt und verbreitet.

Dazu werden im Rahmen des jährlichen Wettbewerbes um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens eingeladen, sich mit innovativen Projekten an einer Ausschreibung zu beteiligen. Die sogenannte Allgemeine Ausschreibung ergänzt dabei die jeweilige thematische Schwerpunktausschreibung.

Alle Verbände und Institutionen, Initiativen und Fachleute aus Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung sind eingeladen, sich an der Allgemeinen Ausschreibung mit qualitativ hochwertigen und innovativen Projekten in der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung zu beteiligen.

Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen –
ein Gewinn für alle!

**Jetzt bereits vormerken:
Preisverleihung am 5. Dezember 2012**

Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2012 Voraussetzungen und Ausschreibungsbedingungen

Für die Teilnahme an der Ausschreibung um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ gelten definierte Voraussetzungen und Ausschreibungsbedingungen. Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, vor einer Teilnahme an der Schwerpunktausschreibung und der Allgemeinen Ausschreibung die nachfolgenden formalen und inhaltlichen Kriterien sowie die Qualitätskriterien in Bezug auf Ihr eigenes Projekt kritisch zu reflektieren.

Formale Kriterien

Die nachfolgenden formalen Kriterien müssen von den Bewerberinnen und Bewerbern ausnahmslos alle erfüllt sein:

- Das Projekt läuft zum Zeitpunkt der Bewerbung bereits mindestens 6 Monate nach Abschluss der Planungsphase.
- Das Projektende liegt nicht mehr als 5 Jahre zurück.
- Die Finanzierung des Projektes ist für die gesamte Laufzeit sichergestellt.
- Das Projekt ist kein reines Forschungsprojekt, kein reiner Gesundheitskurs, keine reine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme sowie kein kommerzielles Angebot.
- Es handelt sich um ein Projekt und nicht um ein Angebot der Regelversorgung.
- Das Projekt weist explizit einen Public Health-Bezug auf.
- Der Bewerbungsbogen ist vollständig ausgefüllt (Pflichtfelder).
- Das Projekt hat in Bezug auf die Interventionsregion zumindest einen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen.

Inhaltliche Kriterien

Mit der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ werden innovative Ansätze und effektive Umsetzungsstrategien der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung aufgezeigt und verbreitet. Die eingereichten Projekte sollten sich an den übergeordneten Zielen der Initiative orientieren. Diese sind:

- Kommunikation und Kooperation sektorenübergreifend verbessern,
- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit steigern,
- Gesundheitliche Dienstleistungsangebote für alle transparenter und leichter zugänglich gestalten,
- Ergebnismessung optimieren und Erkenntnisse verfügbar machen.

Qualitätskriterien

Die Projekt-Datenbank beinhaltet qualitativ hochwertige Ansätze der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen. Bewerberinnen und Bewerber sollten deshalb im Rahmen Ihrer Bewerbung aufzeigen, dass sich ihr Projekt auszeichnet durch ein hohes Maß an:

- Innovationspotenzial,
- Qualität (inklusive der Qualität der Zielstellung, Methode, Ergebnisse, Dokumentation/Evaluation),
- Detailliertheit und Transparenz der vorgenommenen Angaben.

Antragstellung

Die Erfassung und Antragstellung zur Schwerpunkt-ausschreibung und zur Allgemeinen Ausschreibung erfolgen **ausschließlich** über ein **standardisiertes Online-Verfahren**.

Dazu muss in einem ersten Schritt von Bewerberinnen und Bewerbern pro Projektträger (falls noch nicht vorhanden) unter der URL „www.infoportal-praevention.nrw.de“ ein Zugang zu einer Projekt-Datenbank generiert werden.

Mit diesem passwortgeschützten Zugang können dann in einem zweiten Schritt beliebig viele Projekte angelegt, bearbeitet und eingereicht werden.

Teilnahmeberechtigt an der Ausschreibung sind alle Bewerberinnen und Bewerber, die die definierten Voraussetzungen und Ausschreibungsbedingungen erfüllen und Ihr Projekt bis zum Bewerbungsschluss online eingereicht haben.

Bewerbungsschluss ist der 20. Mai 2012.

Noch ein wichtiger Hinweis:

Sollen ergänzende Projekt-Materialien (z. B. Berichte, Dokumentationen, Evaluationen, Flyer, Presseberichte, Arbeitsmaterialien) in die Begutachtung einfließen, senden Sie diese bitte postalisch in zweifacher Ausfertigung bis zum Bewerbungsschluss (es zählt der Eingangsstempel) an:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Geschäftsstelle Gesundes Land Nordrhein-Westfalen
Gunnar Geuter
Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld

Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen 2012 Verfahren der Antragstellung und Begutachtung

Begutachtung

Alle Bewerbungen, die die Voraussetzungen und Ausschreibungsbedingungen erfüllen, durchlaufen ein gestuftes Auswahlverfahren:

- Stufe 1: eingehende gesundheitswissenschaftliche Prüfung am Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
- Stufe 2: Bewertung und Vorauswahl durch eine Jury der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen unter Vorsitz des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und unter Beteiligung des Landeszentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen
- Stufe 3: endgültige Entscheidung durch Gesundheitsministerin Barbara Steffens

Bei positiver Entscheidung werden die Projekte in einer landesweiten **Projekt-Datenbank** zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen im Internet dargestellt (www.infoportal-praevention.nrw.de).

In die Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ aufgenommene Projekte erhalten zudem als Qualitäts- und Gütesiegel vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter ein Logo zur Verwendung im Rahmen der projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Herausragende Projekte werden am 5. Dezember 2012 mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet. Sie erhalten neben einer Geldprämie und einer Urkunde zusätzlich umfangreiche Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit des Projektes.

In 2011 haben sich an der Ausschreibung um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ insgesamt 64 Institutionen mit 76 Projekten beworben. Schwerpunktthema der Ausschreibung war die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen.

28 neue Projekte in der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“

Aus ganz Nordrhein-Westfalen konnten sich 28 Projekte in der Ausschreibungsrunde erfolgreich bewerben und wurden als Anerkennung für ihre Leistung in die Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ aufgenommen. Damit dürfen sie das begehrte Siegel „Beispielhaftes Projekt Landesinitiative Gesundes Land Nordrhein-Westfalen 2011“ tragen.

Alle Projekte sind in hohem Maße Beispiel gebend für ganz Nordrhein-Westfalen und laden zur Nachahmung und Verbreitung ein. Sie leisten in vorbildlicher Weise einen Beitrag zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen. Außerdem zeichnen sie sich durch einen hohen Innovationsgrad und herausragende Qualität aus.

Die Preisträgerinnen und Preisträger des Gesundheitspreises



Preisträgerinnen und Preisträger des „Gesundheitspreises Nordrhein-Westfalen 2011“ mit Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Mitte)

Rückblick

Herausragende Projekte wurden zudem mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet.

1. Preis

Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte 1. Preis wurde zweimal vergeben:

5.000 Euro gingen an den Deutschen Kinderschutzbund Aachen, der mit dem Projekt „AKisiA“ ein Hilfeangebot für Familien aus Aachen mit minderjährigen Kindern im Alter von sechs bis 18 Jahren, in denen mindestens ein Elternteil psychisch krank ist, geschaffen hat. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an die betroffenen Kinder und Jugendlichen, sondern bezieht die gesamte Familie mit ein.

Die anderen 5.000 Euro gingen an die Universität Duisburg-Essen, die mit ihrem Projekt „Kanu - gemeinsam weiterkommen“ dazu beiträgt, dass die Belastungen in Familien mit einem psychisch kranken Elternteil reduziert werden und die vorhandenen Ressourcen gestärkt werden. Das Projekt wird in Bielefeld durchgeführt.

2. Preis

Der 2. Preis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, ging an die Barmer GEK mit dem Projekt „Verrückt? Na und!“. Ziel dieses Projektes ist es, das Wissen und die Einstellung gegenüber unterschiedlichen psychischen Krankheiten zu fördern, um Vorurteile, Diskriminierung, Ausgrenzung und Ängste gegenüber psychisch Kranken abzubauen.

3. Preis

Den 3. Preis erhielt die Stadt Bottrop mit ihrem Projekt „Präventionspfad Seele“. Die Stadt Bottrop koordiniert unterschiedliche zielgruppenspezifische Maßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Hierdurch werden Hilfen und Vorsorge im Bereich der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen optimal vernetzt. Dieser Preis ist mit 2.000 Euro dotiert.

Sonderpreis

Der ebenfalls mit 2.000 Euro dotierte Sonderpreis wurde an die Stiftung Bethel in Bielefeld vergeben, die mit ihrem Projekt „Kultur bewegt“ besonders armutsbedrohte Kinder, Jugendliche und Familien sowie allgemein Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen über Sport, Kultur und Bildung fördert.

Weitere Informationen über die in die Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ in 2011 und in den vorangegangenen Jahren aufgenommenen und mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichneten Projekte finden Sie im Internet unter oder www.infoportal-praevention.nrw.de

Hintergrund

Es ist ein zentrales Anliegen der Landesgesundheitspolitik, Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung stetig weiterzuentwickeln und an aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen anzupassen.

Bereits 1994 wurde deshalb auf Beschluss der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen die Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ gegründet. Seitdem ist sie ein fester Bestandteil der Gesundheitspolitik. Sie fördert die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in Nordrhein-Westfalen und die Umsetzung der nordrhein-westfälischen Gesundheitsziele.

Innovation, Qualität und Wirtschaftlichkeit

Die Ziele der Landesinitiative

Mit der Landesinitiative werden innovative Ansätze und effektive Umsetzungsstrategien der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung aufgezeigt und verbreitet. Die Ziele der Initiative sind:

- Kommunikation und Kooperation sektorenübergreifend verbessern,
- Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit steigern,
- Gesundheitliche Dienstleistungsangebote für alle transparenter und leichter zugänglich gestalten,
- Ergebnismessung optimieren und Erkenntnisse verfügbar machen.

Der „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ wird jährlich im Rahmen der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen – Innovative Projekte im Gesundheitswesen“ von der Gesundheitsministerin verliehen.

Im Rahmen eines Wettbewerbes werden Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens eingeladen, sich mit innovativen Projekten an einer thematischen Schwerpunktausschreibung und einer Allgemeinen Ausschreibung zu beteiligen. Die Schwerpunktausschreibung greift dabei die Entschließungen der Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen auf und trägt zu deren Umsetzung bei.

Qualitativ hochwertige Ansätze werden in die Landesinitiative aufgenommen und herausragende Projekte werden mit dem „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet. Maßgeblich sind unter anderem der Innovationscharakter eines Projektes und die gesundheitswissenschaftliche Bewertung. Neben einer Geldprämie profitieren die Preisträgerinnen und Preisträger insbesondere von der öffentlichkeitswirksamen Darstellung. Die Aufnahme in die Landesinitiative hat den Charakter eines Qualitäts- und Gütesiegels gewonnen.

Die aufgenommenen oder ausgezeichneten Projekte zeigen, dass durch innovative Ansätze der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung

- Gesundheit erhalten und gestärkt wird,
- das Gesundheitswesen weiterentwickelt wird und
- ambulante sowie stationäre Versorgungsangebote optimiert werden können.

Der Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen Hintergrund

Der „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ ist damit ein Wettbewerb, bei dem alle gewinnen – die Projektträgerinnen und Projektträger durch öffentliche Anerkennung und hohe Publizität, die Bürgerinnen und Bürger durch eine verbesserte Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung und schließlich das Gesundheitswesen selbst durch den Austausch an Erfahrungen und seine Weiterentwicklung.



Um qualitativ vorbildliche Projekte und innovative Ideen zur Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen zu fördern, wurde 2006 eine Online-Datenbank eingerichtet.

Seitdem haben sich mehr als 500 Projekte im Rahmen der jährlichen Ausschreibung um den „Gesundheitspreis Nordrhein-Westfalen“ um eine Aufnahme in die Datenbank beworben.

Vor Aufnahme in die Datenbank werden die Projekte nach gesundheitswissenschaftlichen Kriterien begutachtet und durchlaufen ein gestuftes Auswahlverfahren. Zur Auswahl der Projekte wird vom Vorbereitenden Ausschuss der Landesgesundheitskonferenz eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die aus Mitgliedern des Ausschusses, Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und des Landesentrums Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) besteht.

Die Datenbank:

- würdigt innovative und qualitätsgesicherte Projekte und macht diese bekannt,
- fördert die Adaption und Verbreitung Erfolg versprechender Ansätze in Nordrhein-Westfalen,
- regt zu neuen und kreativen Entwicklungen an und verbessert die Qualität des Gesundheitswesens und
- unterstützt die Netzwerkbildung in der Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen.

Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“
Geschäftsstelle

Bei Rückfragen zum Antragsverfahren oder für weitere Auskünfte steht Ihnen die Geschäftsstelle der Landesinitiative „Gesundes Land Nordrhein-Westfalen“ gerne zur Verfügung:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Geschäftsstelle Gesundes Land Nordrhein-Westfalen
Gunnar Geuter
Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Tel.: 0521 8007-3544
Fax: 0521 8007-3297
GesundesLand-NRW@lzg.gc.nrw.de
www.GesundesLand.NRW.de

Herausgeber

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit
Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 861850
info@mgepa.nrw.de
www.mgepa.nrw.de

Gestaltung

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfa-
len (LZG.NRW)

Druck

jva druck+medien Geldern

Fotos

© MEV-Verlag

Online-Bewerbung

www.gesundheitspreis.nrw.de

© 2012/MGEPA

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Fax 0211 86185-4444
info@mgepa.nrw.de
www.mgepa.nrw.de

